

Die Friedensbrücke

Die Friedensbrücke ist ein Instrument zur gewaltfreien Konfliktlösung. Die Kinder können die Friedensbrücke als Hilfsmittel nutzen, um Konflikte selbständig zu lösen. Die Friedensbrücke fördert und unterstützt die Dialog- und Kooperationsfähigkeit, sowie die Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (Lehrplan 21 – Überfachliche Kompetenzen).

Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen



Ich bin bereit den Konflikt zu lösen!

Regeln:

- Ich schaue dich an
- Ich höre dir zu
- Ich spreche freundlich



Das Auge
Was ist passiert?

Konflikte benennen

Die Kinder benennen ihre Beobachtungen, wie der Konflikt entstanden ist.

- Ich erzähle, was passiert ist und du hörst mir zu
- Du erzählst, was passiert ist und ich höre dir zu



Das Herz
Wie hast du dich dabei gefühlt?

Konflikte benennen

Die Kinder benennen die Gefühle, welche der Konflikt bei ihnen ausgelöst hat.

- so habe ich mich in der Situation gefühlt/ so hast du dich in der Situation gefühlt

Hinweis: Häufig werden beim Benennen des Konflikts, Beobachtungen und Gefühle vermischt oder vertauscht.



Die Glühbirne
Was schlägst du für eine Lösung vor?
Was willst du beim nächsten Mal anders machen?
Was wünschst du dir vom anderen?

Lösungsvorschläge suchen

Die Kinder schlagen eine Lösung vor, um den Konflikt zu lösen.

- Das könnten wir tun, um Streit zu verhindern...



Die Vereinbarung
Was vereinbaren wir?

Konflikte lösen

Die Kinder vereinbaren eine Lösung mit Handschlag, um den Konflikt zu lösen.

- In Zukunft werde ich.../ du.../ wir...

Hinweis: Manchmal braucht und/oder gibt es nicht nur eine Lösung, sondern mehrere Lösungen, damit der Konflikt gelöst werden kann.

(Die Wiedergutmachung)

Ich.../ du.../ wir mache/n es wieder gut.

Wenn es allein nicht funktioniert, hilft die Lehrperson in einer Mediation

- die Mediation ist ein Gespräch, in dem Streitende Lernende mit Hilfe einer Lehrperson eine Lösung für ihre Probleme erarbeiten
- die Mediation hilft euch, in Ruhe über eure Probleme zu sprechen und Meinungsverschiedenheiten mit Worten zu lösen
- bei der Mediation gibt es keine Beleidigungen oder Gewalt
- das Gespräch ist immer vertraulich, es wird also nichts weitererzählt
- Mediation ist keine Gerichtsverhandlung, d.h. es geht nicht darum Schuldige zu finden

Ablauf der Gespräche mit Lehrperson zusammen

Einleitung

Zur Einleitung des Gespräches kläre ich die Kinder über die Rahmenbedingungen auf: Ich möchte ihnen helfen, ihren Streit zu klären bzw. mit ihnen gemeinsam überlegen, was passieren muss, damit sich niemand mehr ärgern muss. Ich bin unparteiisch und erzähle nichts von dem weiter, was besprochen wird. Bestimmte Regeln müssen eingehalten werden (sich ausreden lassen, freundlich sein)

Klärung der Geschehnisse

Nun erzählen die Kinder, was passiert ist. Dabei sollte jedes so viel Zeit zum Erzählen bekommen, wie es braucht bzw. einfordert. Meine Rolle in dieser Phase ist, aktiv zuzuhören, d.h. das Erzählte noch einmal zusammenzufassen und zu spiegeln, was ich verstanden habe. Gegebenenfalls kann ich Rückfragen stellen und an die Einhaltung der Regeln erinnern.

Eingehen auf die Gefühlsebene

Nachdem alles erzählt ist, versuche ich die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, ihre Gefühle zu schildern. Folgende Fragen helfen dabei:

Was hat dich besonders geärgert?

Wie geht es dir damit?

Wie fühlst du dich jetzt dabei? Warum geht es dir so?

Erfahrungsgemäss ist es für die Klärung besonders hilfreich, wenn die Kinder schnell untereinander (und nicht nur über mich) ins Gespräch kommen und sich direkt sagen, was sie beschäftigt.

Blick in die Zukunft

Das Ziel dieser Phase ist, dass die Kinder formulieren, wie sie sich ab sofort (dem anderen gegenüber) verhalten wollen.

Was soll passieren, damit es dir besser geht/du nicht mehr wütend bist?

Was wünschst du dir von ... ?

Was kannst du tun, damit es keinen Streit mehr gibt?

Wer kann dich unterstützen?

Vereinbarungen

Das Besprochene wird nun wiederholt und von beiden Seiten abgemacht.